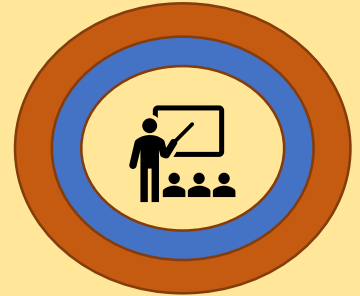


Noten im Religionsunterricht der Grundschule – muss das sein?

Grundgesetz Artikel 7, Absatz 3:
„Der Religionsunterricht ist ein
ordentliches Lehrfach!“

Eine Betrachtung aus der Perspektive einer Schülerin und eines Schülers der vierten Klasse mit Hilfe der qualitativen Forschungsmethode des Experteninterviews




Ergebnisse und Fazit



Für Noten im Religionsunterricht



Für Noten im Religionsunterricht

Argumente für Noten: 	<ul style="list-style-type: none"> - Honorierung der Leistungen - Förderung der Motivation - Zusammensetzung aus mündlichen und praktischen Leistungsnachweisen → Berücksichtigung unterschiedlicher Kompetenzen
Argumente gegen Noten: 	<ul style="list-style-type: none"> - Noten setzen unter Druck → Nervosität, Angst
Das „Spezielle“ am Religionsunterricht: 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigung mit Gott - Beschäftigung mit dem Glauben - Beschäftigung mit sich selbst - Beschäftigung mit persönlichen Dingen - bewertungsfreie Räume - Unterscheidung zwischen Glauben und Glaubensinhalten

Anhand der Ergebnisse und der Auswertung unserer Experteninterviews lässt sich feststellen, dass sowohl Schülerinnen als auch Schüler Noten im Religionsunterricht bevorzugen. Trotzdem fällt auf, dass die Lernenden der vierten Klasse die Noten als selbstverständlich ansehen und sie zur Institution Schule einfach dazu gehören. Somit sind ihnen Alternativen (z.B. Verbalbeurteilungen) gar nicht bekannt und sie können sich nichts darunter vorstellen.